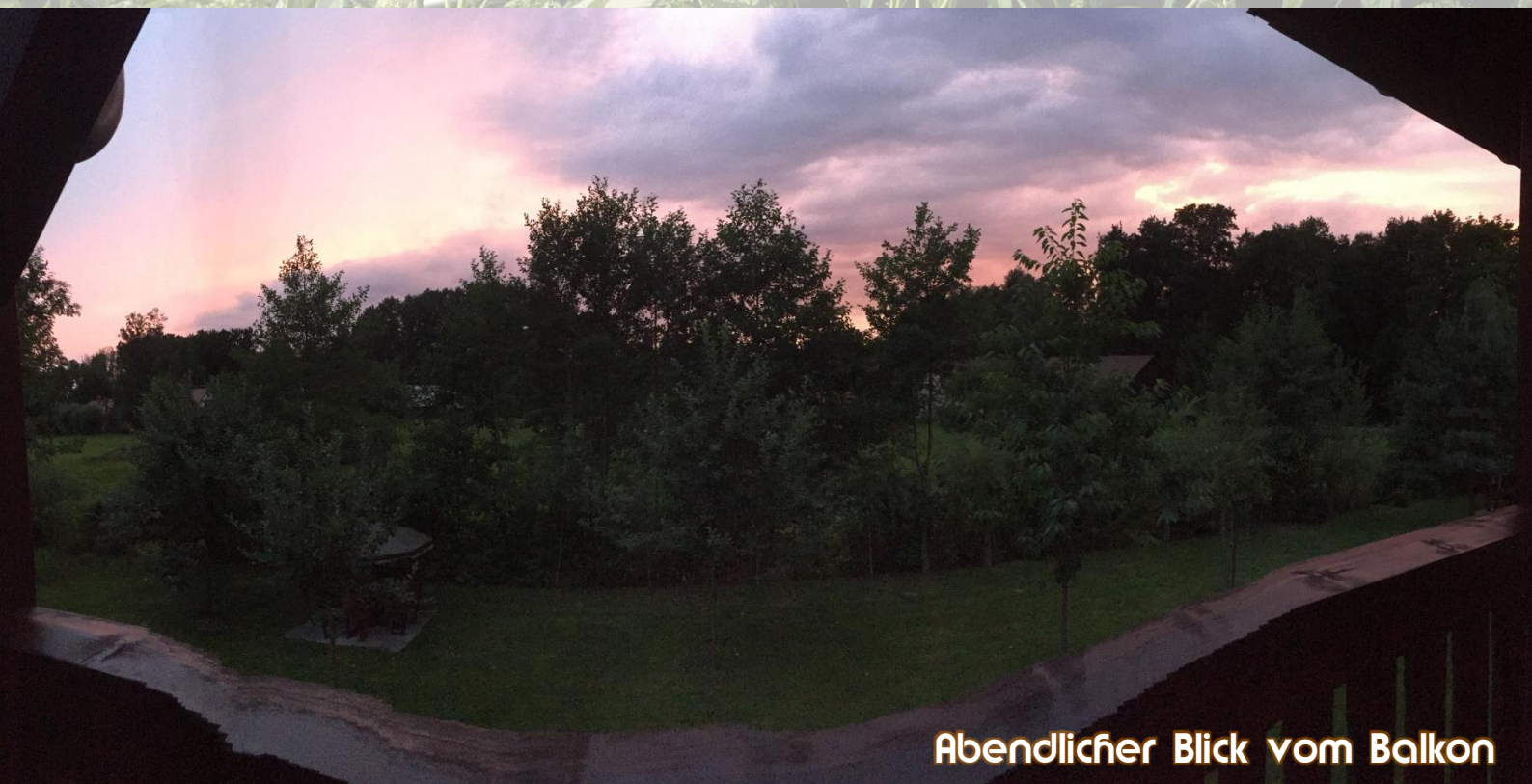
Trinken und Liebe

Spreewald 2016

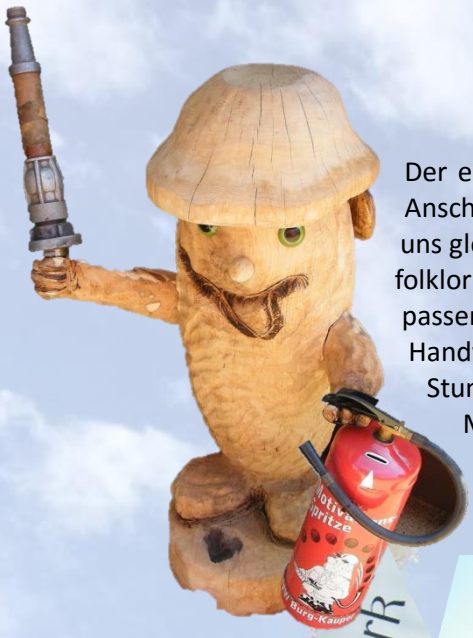
Ein Reisebericht von André Beautemps

Der Osten. Unendliche Weiten. Eintrag in das Logbuch der USS MINI Clubman durch den ersten Offizier im Auftrag von Captain Weber, Kommandantin des Raumschiffs und Befehlshaberin der Urlaubsexpedition in den weitestgehend unerforschten Spreewald: Die Bewohner des Terrains sind als weitestgehend friedlich, sogar gastfreundlich zu bezeichnen. Es scheint Ihnen leicht zu fallen in dieser Region der Friedlichkeit und gemächlichen Existenz. Oder, wie wir es Artefakten aus dem untergegangenen Reich der DDRianer entnehmen konnten:

Die Anreise ist staufrei. Ein guter Start in den Urlaub nach 606 Kilometern. Wir sind am Koloniehof gelandet in Burg-Kolonie, einem Ortsteil des Örtchens Burg. Der hauptsächlich aus sogenannten Streugehöft-siedlungen besteht. Unsere temporäre Heimat besteht aus 4 solcher Höfe und liegt am Ende einer Sackgasse, ca. 3,5 Kilometer außerhalb des Ortszentrums. Es ist ruhig. Sehr ruhig. Und so soll es auch sein.



Abendlicher Blick vom Balkon



Der erste komplette Tag in der neuen Welt und wir wollen möglichst schnell Anschluss an Ureinwohner und andere Hinzugelockte bekommen und stürzen uns gleich auf den am Marktplatz von Burg stattfindenden Bauernmarkt. Neben folkloristischen Klängen, die von der sehr üppig dimensionierten Bühne nebst passender Kostümierung zu uns herüberweht werden auch ein paar Handwerkstechniken und lokale Spezialitäten angeboten. Nach einer guten Stunde Schlenderzeit und einigen Ersterwerbungen im Auftrag meiner Mutter bringen uns die vom Hof geliehenen Fahrräder raus aus dem größer werdenden Trubel. Nun scheint auch die etwas weitläufigere Umgebung vom Treiben des Marktes angelockt und ein Auto nach dem anderen strömt in den Ort. Nichts wie weg!

Wollten auch mal weg: Koffer am Alten Spreewaldbahnhof Burg

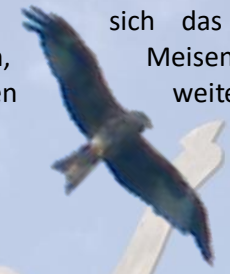
Nur mal ganz kurz raus aus dem Spreewald auf einen SEITEN SPRUNG ins nahe gelegene Cottbus. Wo die Teufel an den Häuserecken hochklettern, jungen Vätern narrensichere Strampelanzüge angeboten werden und auch ein paar pittoreske Gebäude das Stadtbild zieren.

Spremberger Tor
Wahrzeichen von Cottbus

Südöstlich der Altstadt liegt der Spreeauenpark. Einen Teil davon nimmt der örtliche Tierpark in Anspruch, den wir als nächstes besuchen. Hier gilt als Fazit der Besichtigungstour: Man ist bemüht, schafft aber aus Platzgründen gerade für die größeren Tiere keine adäquaten Gehege bereitzustellen. Die Folge: Hospitalismus zum Beispiel im Tigergehege. Schade, denn hier ist der mittlerweile erklärte Daseinszweck der zoologischen Gärten, nämlich die Arterhaltung insbesondere bedrohter Tierarten, nicht erfüllt. Dann doch besser auf ein Exponieren von ein paar Tierarten verzichten zugunsten des Platzangebots für andere Spezies.

Karla ruht sich aus - Eine von zwei Elefantendamen

Wie gut hat es da der Stiglitz vor den Toren des Tierparks. Und erst mal seine Artgenossen inmitten des Spreewalds. Die sich das Revier aber mit Staren, Amseln, Sperlingen, Finken, Meisen, Hähern, Spechten, Krähen, Elstern, Tauben und noch vielen weiteren Sing- und auch Raubvögeln teilen müssen.



Der Biotopverbund Spreeauen liegt 15 km östlich von uns und wird mit dem Leihfahrrad angesteuert. Grundsätzlich erfolgreich, aber man stellt auch fest, dass die feine Unterteilung der Radwege auf der vor Ort erworbenen Rad- und Kanuwanderkarte in schlechte, mittlere und gute Wege sehr exakt ist. Tipp an unsichere oder gebrechliche Radler: Meidet die schlechten Wege. Die Bezeichnung "Weg" ist hier schon manchmal eine kleine Übertreibung.

Ansonsten ist dieser Bereich als Ausflugsziel sehr zu empfehlen. Einige schöne Aussichtspunkte erlauben erholsame Panoramablicke und auf dem Rückweg über die Dörfer Dissern, Striesow, Briesen, Guhrow und Werben sind unter anderen die ortsansässigen Glücks- und Kinderbringer auf so manchem Dach zu bewundern.

Museumstag! Ein DDR-Museum direkt im eigenen Ort steht als Nächstes auf der Agenda. Es besteht aus 2 Teilen: Im ersten Teil werden hauptsächlich Fahrzeuge aus DDR- oder älteren Zeiten ausgestellt. Der zweite Abschnitt beginnt mit einem Konsum, bei dem die Holde direkt in Verzückung ob der Möglichkeit der Souvenirerstehung gerät. Da das gesamte Repertoire zur Ausstellung gehört, kann natürlich nichts davon mitgenommen werden. So müssen die visuellen Erinnerungen dafür herhalten.

Jung-, Alt- und Uraltpioniere

Falls man glaubt, dies sei ein Stempel mit den Geschlechtsorganen der Frau - dies *IST* ein Stempel mit den Geschlechtsorganen der Frau!

Als Zwischenhighlight wurden im Vorfeld Karten für ein Open-Air-Konzert von Rainald Grebe und der Kapelle der Versöhnung erstanden. Open Air im Amphitheater am Senftenberger See klingt romantisch: eine Bühne, dahinter der See, die Sonne…nun, eine Bühne hat das Theater. Es liegt auch am See. Leider mit dem Rücken zu diesem. Man blickt statt auf ein wundervolles Panorama im Hintergrund auf Beton, so weit und hoch die Augen tragen. Auch der Künstler gestaltet sein fünfminütiges Intro um genau dieses Thema herum. Dennoch ist das Konzert großartig. Leider können ob der permanenten Lachanfälle nur sehr verwackelte Eindrücke wiedergegeben werden.

Ein Treffen mit den Weltstädtern Sabine und Peter steht an. Wir haben uns in Schwerin verabredet, einer kleinen Stadt südlich von Berlin (nicht die LH von MeckPom) und im dortigen Wiesencafé treffen wir aufeinander.

Kurze Schauer drängen uns unter einen Schirm, aber immerhin haben wir hier ein Seepanorama und die Speisen sind wohlbekömmlich. Die von mir verzehrte Lachsforelle ist jedenfalls eine echte Empfehlung.

Auch das 2-Personen-Angebot des Hauses klingt durchaus verlockend, wir sind jedoch zu viert und auch noch motorisiert angereist, da müssen wir dieses Dinner noch ein wenig verschieben.

Um 4 Uhr in der Frühe stehen wir auf, damit wir rechtzeitig zur Abfahrt um 5 bei Hagen's Insel sind. Einem sehr kleinen privaten Abfahrhafen, dessen Besitzer unter anderem Sonnenaufgangsfahrten bietet. In den frühen Morgenstunden ist man sehr exklusiv auf den Fließen unterwegs und hat eine deutlich größere Chance auf Begegnungen mit der heimischen Fauna. Wildschweine, Nutrias und Rehe werden ausgemacht, Eisvogel, Biber und Fischotter leider nicht. Dennoch ist diese Art des Kahnfahrens wesentlich schöner als die üblichen Großgruppenfahrten von den einschlägigen Häfen in Burg, Lübbenau usw…

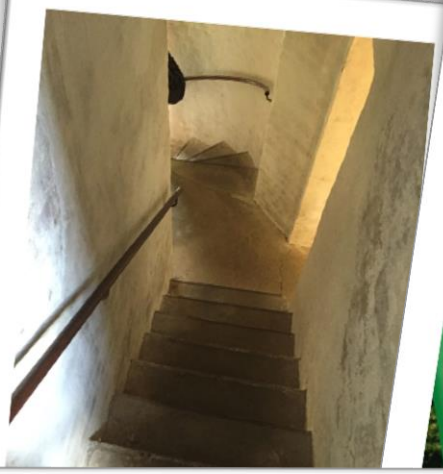
Spreewaldkrimi live - Bodennebel neben den Fließen

Per Fahrrad besuchen wir das Nachbardorf Leipe. Dieses kann sich tatsächlich als Insel fühlen, ist es doch ringsherum von Fließen umgeben und nur über Brücken erreichbar. Auf der Spreeterasse des Spreewaldhofes Leipe lassen wir uns mit regionaler Küche verwöhnen, draußen vor dem Haus bedienen sich die Schmetterlinge selber am Sommerflieder. Allein schon des Ambientes wegen ist diese Lokation eine Ausflugsempfehlung wert. Aber entweder per nicht motorisiertem Wasser- oder Landfahrzeug.

Blick von der Terrasse auf die Spree

Mittlerweile haben sich die Gesäßmuskeln so an den Fahrradsattel gewöhnt, dass wir weitere Rundtouren unternehmen. Vor den Toren des Ortskerns liegt der Bismarckturm, eine Landmarke mit der Möglichkeit des Rundumblicks 100 Treppenstufen höher als der Eingang. Gleich nebenan: die Weidenburg Arena Salix, eine kleine Open-Air-Bühne inmitten eines ausschließlich aus lebenden Weiden gebildeten Doms.
Mittags wird im Spreewaldhof Lukas eingekehrt, Schnitzel bzw. Currywurst mit Pommes stehen auf dem Menu Ordinaire. Zwischendurch auch mal lecker, auf jeden Fall hier! Dem Angebot des Gang durch den Irrgarten widerstehen wir und sehen zu, dass wir für den nächsten Tag mal wieder selber im Kajak aktiv werden. Allerdings, weil es so schön bequem ist, direkt vom heimischen Koloniehof aus.

SPREEWALDHOF Lukas



An den letzten beiden Tagen sitzen wir wieder deutlich tiefer als zuvor. Statt der Beine kreisen nun die Arme, um uns vorwärts zu treiben. Auch unsere Lieblings-Selbstbedienungs-Schleuse wird noch einmal durchquert. Letzte Eindrücke von knapp über der Wassermarke werden visuell und -dank der frühen Startzeiten weitestgehend ungestört- akustisch aufgesogen.

Unser Heimanleger am Koloniehof

Nach einer Partie Minigolf mit desaströsem Ausgang (André) bzw. achtbarem Sieg (Karin) im Laufe der zweiten Woche wird am letzten Tag die Gelegenheit zur Revanche gewährt. Diesmal wendet sich tatsächlich das Blatt und Freud und Leid im Spiel wechseln den Besitzer. Ungetrübt bleibt die Freude bei beiden Teilnehmern ob des herausragend unstandardisierten Platzes: Zu jeder Bahn gibt es vorab eine passende Legendentafel, aus der sich zum Beispiel die Materialien der Hindernisse erklären. Und alle Bahnen mit Kunstrasen auszustatten ist eine Superidee, denn so bekommt das Ganze insbesondere beim Einlochen tatsächlich einen Hauch von Golfgefühl.

IL FIENILE
RISTORANTE · PIZZERIA

An diesem Platz gibt es auch etwas, was jeder von zuhause kennt: Den Italiener um die Ecke. Diesem wird ebenso wie unserem Abschlusslokal, der Kolonieschänke, eine gute Qualität und ein angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis attestiert. Da die Kolonieschänke ausschließlich Bioprodukte verwendet, ist hier die Finanzbelastung höher als anderswo, der Qualität der Speisen ist dies ebenso anzumerken.

Bio-Gasthof Kolonieschänke

Volle Konzentration auf das nächste Loch

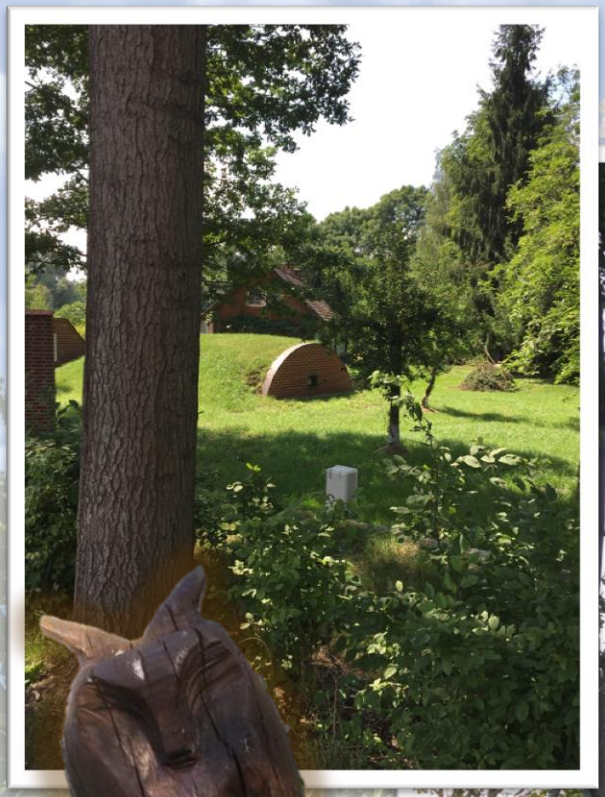
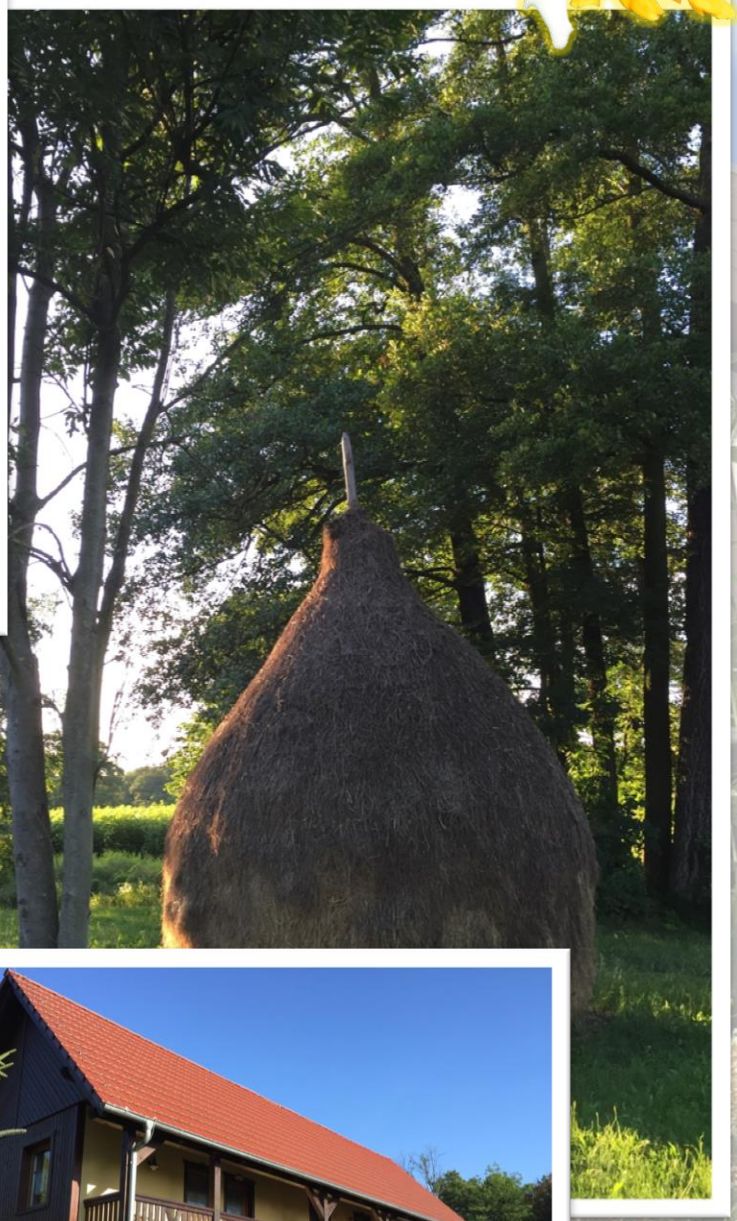
Nr. 8556

EINTRITTSKARTE
TICKET / BILLET

Spieler / player / joueur: Karin

no.	resultat	no.	resultat
1	5	1-9	29
2	3	10	2
3	2	11	3
4	3	12	5
5	2	13	3
6	2	14	5
7	5	15	5
8	4	16	3
9	3	17	3
1-9	29	18	3
Score 1-18			61

IL FIENILE
RISTORANTE · PIZZERIA

Das Betreten der Minigolfanlage erfolgt auf eigene Gefahr. *The entering of the minigolf course is at your own risk. Nous déclinons toute responsabilité concernant d'évetuelles blessures.*

Noch einen allerletzten Blick auf die mittlerweile vertraute nähere Umgebung und dann heißt es auch schon wieder Abschied nehmen von dieser friedvollen Landwelt. Wer Ruhe und Natur genießen möchte und dabei dennoch Gelegenheiten zu persönlicher Aktivität sucht, ist im Spreewald bestens aufgehoben. Hektik und Stress hätten selbst bei ordnungsgemäß ausgefülltem Antrag keine Chance auf Asyl in dieser Gegend.